



Der Salzweg in Bad Kissingen

Der Salzweg verbindet die ehemaligen Salzproduktionsstätten Untere und Obere Saline in Bad Kissingen. Die zehn Stationen an historischen Zeugnissen der Salzherzeugung informieren über einzelne Schritte der Salzproduktion und die Bedeutung von Salz und Sole für die Badgeschichte Kissingens. Der Salzweg ist eine Ergänzung zur musealen Aufarbeitung und Darstellung der „Salzgeschichte“ Kissingens im Museum Obere Saline.

Der Salzweg in Bad Kissingen



Stadt Bad Kissingen
Stadtgeschichtliche Informationen

Stadtgeschichtliche Informationen
Herausgegeben von Peter Weidisch, 2. Auflage 2015
Der Salzweg in Bad Kissingen
Texte und Konzeption: Birgit Schmalz



Stadtarchiv Bad Kissingen
Promenadestraße 6 · 97688 Bad Kissingen
Tel. 0971 807-1201 · Fax 0971 807-1209
stadtarchiv@stadt.badkissingen.de · www.badkissingen.de

BAD KISSINGEN

1. Gradierbau

Der Bad Kissinger Gradierbau wurde 1993/94 mit einer verbesserten Statik in der überkommenen Erscheinungsweise neu aufgebaut. Der Vorgängerbau war durch die aggressive Sole und die Witterung so angegriffen, dass er abgerissen werden musste. Der ursprüngliche Gradierbau war wesentlich länger. Sein Verlauf ist durch die erhaltenen gemauerten Fundamente sichtbar.



3. Hauspumpe (Soleförderpumpe) und Wärterhäuschen

Die Hauspumpe bildet mit der Freipumpe und dem Wärterhaus eine Einheit, von der aus der gesamte Transport von Sole und Süßwasser im Bereich der Unteren Saline durchgeführt wurde. Die Gesamtanlage ist ein bis heute funktionsfähiges technisches Denkmal.



5. Salinenbad & Runder Brunnen

Parallel zum Gradierbau stand früher das repräsentative Salinenbad. Es wurde 1841 neben dem stark kohlenstoffhaltigen Runden Brunnen als „Gasbadeanstalt“ errichtet und zwischen 1862 und 1876 mehrmals erweitert. Nachdem der Badebetrieb ab 1940 infolge des 2. Weltkriegs ruhte, kam es 1964 zum Abbruch. An der Stelle wurde die Heinz-Kalk-Klinik errichtet, die 2009 in das St. Elisabeth-Krankenhaus verlagert wurde. Das Gebäude wurde abgerissen.

Der Runde Brunnen (früher „Solesprudel“) war die Hauptsalzquelle der Salinen. Im 19. Jahrhundert auch bedeutend für die Kur, speist er heute u. a. die KissSalis Therme. Die Quelle sprudelt in Intervallen, ausgelöst durch die Kohlenstoffspannung in der Tiefe. Schon im Jahr 823 ist an dieser Stelle eine intermittierende Quelle erwähnt.



7. Untere Saline

Der Gebäudekomplex der Unteren Saline ist das erhalten gebliebene Kernstück der industriellen Salzproduktion in Bad Kissingen. Die Untere Saline ist zudem ein Beispiel für die Großzügigkeit und Formschönheit spätbarocker Industriearchitektur. Die Bauten stammen bis auf wenige Ausnahmen aus der Zeit von Fürstbischof Franz Ludwig von Erthal (1779 – 1795).



9. Salzhaus

Das Salzhaus beherbergte das Solereservoir für die Salzerzeugung in der Unteren Saline.



2. Freipumpe (Solehebepumpe)

Die gusseiserne Freipumpe der Maschinenfabrik Klett & Co. in Nürnberg aus dem Jahr 1848 stellt ein Industriedenkmal ersten Ranges dar. Sie diente im Gradierprozess zum Umwälzen der frisch geförderten bzw. konzentrierten Sole.



4. Salinencafé

Das ehemalige Salinencafé wurde zur Annehmlichkeit der Badegäste unmittelbar am königlichen Salinenbad erbaut. Vor allem an heißen Sommertagen genossen die Gäste im Freien die salzgesättigte „frische und reine“ Luft, die vom Gradierwerk herüber wehte. So wie das Café seine Entstehung dem danebenliegenden Salinenbad verdankte, so ist auch sein Ende mit dem Abriss dieses Gebäudes verbunden. Seit 1964 besteht die einstige Attraktion nicht mehr.



6. Gradieren

Beim Vorgang des Gradierens wird die 2 – 3 %ige Kissinger Quellsole durch Umwälzen und Verrieseln bis zu 20 %iger „Gutsole“ konzentriert. Gleichzeitig werden Mineralien und Fremdkörper, die sich neben den Grundbestandteilen von Speisesalz, Natrium und Chlorid, in der Sole befinden, abgesondert. Sie setzen sich als „Dornstein“ an den Reisigzweigen ab.



8. Sudhaus

Das Sudhaus von 1870 hat mit seiner noch original erhaltenen Innenausstattung einen hohen denkmalpflegerischen Wert. Hier wurde bis 1968 Salz erzeugt, die letzten 100 Jahre rein im Dienst der Kur.



10. Obere Saline

Die Obere Saline wurde ab dem Jahre 1764 als zweite Salzproduktionsstätte in Kissingen erbaut. Der Bauherr, Fürstbischof Adam Friedrich von Seinsheim (1755 – 1779), ließ sich zudem 1772 in dem Verwaltungsgebäude der Saline ein Kurquartier einrichten. Heute befindet sich im Mittelbau das städtische „Museum Obere Saline mit Bismarck-Museum“. Im nördlichen Teil der Anlage hat der Reiterverein von Bad Kissingen seine Heimat.